

Nachhaltige Zahnbürsten

Es muss nicht unbedingt Bambus sein

Wie wir als Konsumenten unseren Alltag nachhaltiger gestalten können, dafür wollen die Frankfurter Initiative „Lust auf besser Leben“ und der Verein Reflecta Denkanstöße geben. Ein Alltagsgegenstand, der bei der aktuellen Kampagne mit dem Titel „Nachhaltig einkaufen?!“ im Mittelpunkt steht, ist die Zahnbürste. Mit Flashmobs in der Frankfurter Innenstadt machten die Initiatorinnen im Februar auf ihre Botschaften aufmerksam.

An einem Samstagvormittag auf der Frankfurter Zeil weisen grüne Flyer den Weg zu einem kleinen Infostand, mit dem Marlene Haas von der Frankfurter Initiative „Lust auf besser leben“ und Daniela Mahr vom Verein „Reflecta“ mit einigen Mitstreitern die Passanten zum Nachdenken und Hinterfragen anregen wollen. Alles dreht sich um die Fragen „Woher kommen alltägliche Produkte und wie werden sie hergestellt?“ Im Vorfeld hatte die Initiative Interessierte dazu aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen, die eigene Zahnbürste mitzubringen und in einen Dialog über Nachhaltigkeit zu treten.

Bei der Frage, was Nachhaltigkeit bedeutet, gebe es keine pauschale Antwort, erklärt Marlene Haas in ihrem Blog. Vielmehr komme es auf Werte und Perspektive an. „Wir wollen das Konsumverhalten der Menschen nicht bewerten, sondern sie dazu anregen, sich mit Produktalternativen zu klassischen Wegwerfprodukten aus Plastik auseinanderzusetzen“ umreißt Daniela Mahr das Ziel der Kampagne. Bei Zahnbürsten ist seit einiger Zeit die Alternative aus Bambus sprichwörtlich in aller Munde. Obwohl Bambus ein schnell nachwachsender Rohstoff sei, müsse er zur Verarbeitung weite Transportwege zurücklegen. Marlene Haas weist deshalb darauf hin, dass die scheinbar einfachste nachhaltige Alternative nicht unbedingt auch die beste ist. Mittlerweile gebe es im Handel beispielsweise auch Holzzahnbürsten aus europäischem Buchenholz oder aus Bio-Kunststoffen auf Zuckerbasis.

Eine bewusste Kaufentscheidung anregen

Auch Zahnbürsten aus recyceltem Kunststoff könnten auf lange Sicht zu einer Alternative werden. Momentan werden allerdings noch zu wenige gebrauchte Zahnbürsten in den Kreislauf zurückgeführt. Außerdem muss recycelter Kunststoff, der wieder für Zahnbürsten verwendet werden soll, hohen Qualitätsstandards entsprechen. Deshalb sei es momentan noch schwierig, Plastikzahnbürsten zu 100% aus Rezyklaten herzustellen, erläutert Marlene Haas. Dennoch eigne sich gerade die Zahnbürste als klassischer Alltagsgegenstand dazu, um sich mit nachhaltigen Produktalternativen auseinanderzusetzen, sind die Initiatorinnen überzeugt. „Wir benutzen sie täglich und können durch den regelmäßigen Wechsel immer wieder neu entscheiden, welches Produkt wir verwenden. Außerdem ist die Zahnbürste ein Gegenstand, der eng mit der Gesundheit der Menschen verbunden ist. Als nachhaltiges Produkt hat sie sozusagen einen doppelten Gesundheitseffekt“ ergänzt Daniela Mahr.



Mit einer Zahnbürste aus Pappe macht eine Frankfurter Initiative auf nachhaltiges Einkaufen aufmerksam

bewirken. Wir wollen es den Leuten einfach machen, sich zu informieren.“ Auf ihrem Blog unter <https://ffm.lustaufbesserleben.de/> bietet die Initiative deshalb viele Recherchemöglichkeiten, auch über die Zahnbürste hinaus. Dort informieren beispielsweise Produzenten in Interviews über ihre Herstellungs- und Lieferketten.

– ACW –